für die wirtschaftliche und nationale Zukunft der Ordenslande. Mit dem deutschen Volke gedenken Seine Majestät in warmer, inniger Anteilnahme des schweren Leides, das die vergangenen Monate erneut über viele Familien gebracht haben, und der Sorge, die noch heute auf vielen von ihnen lastet. Seine Majestät hoffen bestimmt, daß Gottes Gnade im Bunde mit der bewährten baltischen Zähigkeit und dem starken Schutz des deutschen Reiches die Wunden heilen und den Grund zu schnellem Wiederaufbau und zu reicher glücklicher Zukunft legen wird. Diese Wünsche bieten Seine Majestät von den Schlachtfeldern Nordfrankreichs der Rigaer Kaufmannschaft. Allerhöchst ihren freundlichen Gruß. Auf allerhöchsten Befehl Geheimer Kabinettsrat von Berg.

Eine deutsche Abordnung in Moskau erwartet. Das russische Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß es dem Eintreffen der deutschen diplomatischen Abordnung in Moskau entgegensehe und alle Anordnungen für ihren Empfang getroffen habe. Die russische Regierung hat für den Grafen Mirbach (den neuen deutschen Botschafter) bereits ein Haus in Moskau zur Verfügung gestellt und wird die Mission, welche heute Berlin verläßt, an der russischen Grenze mit einem Extrazug abholen lassen.

Die ukrainische konstituierende Versammlung. Die kleine Rada in Kiew hat die Einberufung der ukrainischen konstituierenden Versammlung für den 12. Mai beschlossen.

Das Ministerium Wekerle in Ungarn ist nun doch zurückgetreten. Vor der Abreise des Königs Karl nach Wien erschien der Justizminister zu einer Audienz und machte die Mitteilung, daß das Kabinett demissioniert habe, weil es die Wahlreform nicht veröffentlichen könne. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht bekannt. Es gilt als möglich, daß Wekerle mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird.

Der verfälschte Kaiserbrief. Laut Pariser Zeitungen hat Clemenceau am Sonnabend im Senatsausschuß die Versicherung abgegeben, der Brief Kaiser Karls werde in der Handschrift des Kaisers veröffentlicht werden, sobald der Prinz von Bourbon (der Schwager Kaiser Karls, an den der Brief gerichtet war) auf europäischen Boden aus Afrika zurückkehrt, was spätestens Mitte Mai der Fall sein würde.

Bolo Pascha hingerichtet! Nach einer amtlichen Meldung aus Paris ist gestern früh Bolo Pascha in Vincennes erschossen worden. — Clemenceau, der Mörder Bolos und Frankreichs, lebt dagegen noch immer!

Die Militärdiktatur in Irland. „Petit Journal" meldet aus Dublin: Die militärischen Behörden in Irland haben bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen verboten. Der Befehl ist von General French gezeichnet.

Der Abbau der Salonikifront. Den Militärkritiken der Mailänder Zeitungen vom letzten Sonnabend ist die bisher nicht bekannt gewordene Tatsache zu entnehmen, daß italienische Truppen von der Saloniki-Front nach Italien zurückgebracht werden.

Wilson kommt nach Europa! Wie amerikanische Blätter melden, beabsichtigt Wilson, im Mai oder Juni nach Europa zu kommen und London, sowie Paris zu besuchen.

Von Stadt und Land.

Aue, 18. April.

Kriegsauszeichnung. Rudolf Schneidenbach, Schütze bei einer Maschinengewehr-Komp., wohnhaft Mehnertstraße 61, erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Bronze.

Ein schönes Ergebnis. Die hiesige 3. Bürgerschule konnte, wie wir hören, dank der unermüdlichen Werbe- und Sammeltätigkeit ihrer Leitung, die hohe Summe von 47 700 Mark zur 8. Kriegsanleihe zeichnen.

Lebensmittel am Freitag: Grieß, Hafernährmittel und Morgentrank.

k. **Bunter Abend für den Künstlerhilfsbund.** In allen größeren Städten Sachsens sind die unter einer gemeinsamen Parole stehenden Veranstaltungen zugunsten des Sächsischen Künstlerhilfsbundes das Ereignis dieser Woche, und man muß gestehen, daß diese Veranstaltungen mit so großem Geschick eingeleitet wurden, daß man ihnen einen bedeutenden materiellen Erfolg vorhersagen darf. Für Aue, wo Herr Oberlehrer Hohlfeldt die vielen Mühen der Vorbereitungen auf sich genommen und durch hingebende Arbeit manche Schwierigkeit glücklich beseitigt hat, begannen die Veranstaltungen mit den Vorlesungen für die Kinder von Baron Ropp, über die wir schon berichteten. An sie schloß sich gestern der Bunte Abend in den schönen, festlich geschmückten Räumen des Kaffee Rath. Er wurde zu einem gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis. Der Saal war von einem gewählten Publikum dicht besetzt. Nach der von der Hauskapelle des Kaffees flott gespielten Ouvertüre zu „Stradella" spielte Herr Kapellmeister Grobe die ersten beiden Sätze des klassisch-schönen G-moll-Violinkonzertes von Bruch mit gediegenem Verständnis, Temperament und sicherer Technik und erntete dafür starken Beifall. Dann betrat die Lautensängerin Frau Helene von Satine-Leipzig das Podium, eine anmutige und fesselnde Erscheinung. Das Lautensingen ist allmählich etwas in Verruf gekommen, weil allzuviele Unberufene sich dieses Kunstzweiges bemächtigten. Frau v. Satine aber bringt alle Eignungen mit sich: so vor allem eine weiche, elegische und wohlklingende, wenn auch nicht große Stimme, beseelten Vortrag und mimische Ausdrucksfähigkeit. Das ernste Genre liegt ihr anscheinend besser als das heitere. Die Künstlerin fand so lebhaften Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Dann erschien die gefeierte Hofschauspielerin Charlotte Baste, ein Stern erster Größe am Himmel der deutschen Schauspielkunst. Sind die Jahre auch nicht ganz spurlos an der Künstlerin vorübergegangen, so bewies sie mit ihren ernsten und heiteren Rezitationen doch, daß sie die Sprache immer noch virtuos beherrscht, daß sie die Wirkungen auf das Feinste zu berechnen versteht und daß sie den Vorträgen die rechten Lichter aufzusetzen weiß. So bereiteten ihre Darbietungen ungetrübtes Vergnügen. Der Hofopernsänger (Baritonist) Alfred Otto aus Dresden, der dann mit Liedern und Arien aufwartete, ist ein Sänger, dem zweifellos eine große Zukunft bevorsteht. Mit einem prachtvollen Stimmaterial, dessen Kraft, Glanz und Frische geradezu imponieren, verbindet er sorgfältigste künstlerische Durchbildung und innerlich beseelten Vortrag, so daß seine Gaben sich besonders genußreich gestalteten. Auch er durfte wie Frau Baste für lebhaftesten Beifall quittieren. Dann hörten wir noch die Legende und Mazurka von Wieniawski, die Herr Grobe mit achtungswerter Virtuosität zum Vortrag brachte. Die Klavierbegleitung des Sängers wie des Violinisten hatte Herr Kantor Semmler in dankenswerter Weise im letzten Augenblick übernommen und er wußte sie in sehr befriedigender Weise durchzuführen. Es war 11 Uhr geworden, als die Künstler das Podium verließen. Aber für diesen Abend hatte die Behörde ein Einsehen gehabt und die Polizeistunde etwas verlängert. Und es war gut so, denn es herrschte eine recht animierte Stimmung und nur zögernd verließ man die gastlichen Räume, als allmählich die Lichter verlöscht wurden.

Am Sonnabend, den 27. April findet im „Bürgergarten" die letzte Veranstaltung für die Künstlerhilfswoche statt. Mitwirken werden der hiesige Kirchenchor, die Kammersängerin Rahm-Rennebaum und der Violinvirtuose Theo Bauer aus Dresden. Der Kirchenchor wird u. a. das Chorwerk „Deutsche Mütter" von Klengel, in welchem Frau Rahm-Rennebaum das Altsolo singt, zur Aufführung bringen.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 5. Kl. der Kgl. Sächs. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 4506 4086 7788 10573 15260 17145 21467 21980 24963 27507 28958 32639 34508 36960 37719 40132 41832 43054 43368 46977 46042 47745 52300 53989 54273 55162 56574 58506 59301 59198 71621 72585 77762 80267 81061 82206 83065 87679 88128 94611 97372 101858 101420 101806 102036 105431 107558 109720. Gewinne zu 2000 Mark: 8316 8297 11748 11448 21557 23999 24487 31565 32221 46873 51680 52134 54743 56517 57375 58451 61826 70531 74268 79111 79135 80752 82724 84764 84964 84195 97655 99067 107531. Gewinne zu 3000 Mark: 6075 19955 20541 22470 32085 37977 42914 47414 50745 51513 68706 72738 76910 85757 92651 94175 101798 102471 103477 108568 5000 Mark auf Nr. 16096 20000 Mark auf Nr. 108273. — Die Ziehungsliste liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

In der heutigen Ziehung 5. Klasse fiel ein Gewinn von 1000 Mark auf Nr. 16864 in die hiesige Lotterieeinnahme von Otto Leistner.

Zur Entlassung der 1869er Landsturmleute. Wie kürzlich mitgeteilt, sind die im Jahre 1869 geborenen, auf Grund der Landsturmaufrufe zu den Fahnen einberufenen Landsturmleute spätestens am 30. April d. J. zu entlassen, sofern sie nicht freiwillig im Dienst bleiben wollen. Soweit sich solche Leute vorübergehend, z. B. als Urlauber, im Heimatgebiet aufhalten, sind sie von der Verpflichtung zur Rückkehr ins Feld, in die Etappe oder ins besetzte Gebiet entbunden. Sie haben sich alsbald zu der für sie zuständigen Ersatzformation zu begeben, die ihre Entlassung veranlaßt. Die Gemeindevorstände werden ersucht, die ortsanwesenden Urlauber dieses Jahrganges hiervon in Kenntnis zu setzen.

Eine Erklärung des Sächsischen Lehrervereins. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat mit Genugtuung Kenntnis davon genommen, daß bei den Beratungen über den Schuletat von der Mehrheit der Zweiten Kammer und vom Berichterstatter der Ersten Kammer die dringende Notwendigkeit der Aenderung der Dienststrafbestimmungen für Lehrer entschieden zum Ausdruck gebracht und von der Regierung anerkannt wurde. In dem Dekret 34 schlägt die Regierung dem Landtage die Uebertragung der Dienststrafbestimmungen des Zivilstaatsdienergesetzes auf die Volksschullehrer vor. Dieses Gesetz stammt aus dem Jahre 1876 und entspricht nach allgemeiner Auffassung, der sich auch die Regierung nicht ganz verschließen konnte, in keiner Weise der veränderten Stellung der Beamten im Staate, den heutigen Rechtsanschauungen und der heutigen Rechtspraxis. In den weitaus meisten Disziplinarfällen bleibt auch in Zukunft der gegenwärtig schlimmste Uebelstand bestehen, daß Kläger und Richter in einer Person vereinigt sind. Nur für Dienstentlassung sind Dienststrafgerichte vorgesehen, die aber in ihrer Zusammensetzung den für andere Berufskreise bereits anerkannten Grundsätzen nicht gerecht werden. Das Recht der religiösen und politischen Ueberzeugung und Betätigung, die ungehinderte Ausübung der Staatsbürgerrechte wird nicht gewährleistet. Die Lehrerschaft hätte erwarten dürfen, wenigstens in diesem Gesetze einen Niederschlag des Vertrauens zu finden, das ihr so oft und uneingeschränkt ausgesprochen worden ist, ganz abgesehen davon, daß die gegenwärtige Zeit die Beseitigung aller Ausnahmebestimmungen auch für Beamte und Lehrer dringend verlangt. Die erwartete Tat ist ausgeblieben. Die Lehrerschaft erfährt, so schließt die Erklärung, aufs neue eine tiefe Enttäuschung.

Falsche 50-Mark-Reichsbanknoten. Seit einiger Zeit sind Nachbildungen der Reichsbanknoten zu fünfzig Mark mit dem Datum des 21. April 1910 und mit verschiedenen Nummern zum Vorschein gekommen. Die Nachbildungen sind hauptsächlich daran zu erkennen, daß sie keine Fasern haben, sondern daß die Fasern durch einen gelbbraunen Aufdruck ersetzt sind. Das Papier der Fälschungen ist dem Gefühl nach etwas stärker und weicher als das echter Noten; beim Schütteln eines Blattes klingt es weniger. Das Reichsbankdirektorium hat für denjenigen, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Nachbildungen bei einer Orts- oder Polizeibehörde oder einem Gericht dergestalt anzeigt, daß die Täter zur Untersuchung gezogen und bestraft werden können, eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

•

Geschäftliche Mitteilungen.

Interessengemeinschaft. Der Chemnitzer Bankverein Chemnitz hat mit der Commerz- und Discontobank Hamburg und Berlin eine Interessengemeinschaft geschlossen. Infolge derselben wurden in der am Sonntag in Chemnitz unter Leitung des Herrn Geheimen Kommerzienrats Bauer Niederlößnitz abgehaltenen Generalversammlung die schon gestern in unserem Bericht an dieser Stelle genannten J. H. Witthoefft, Präsident der Commerz- und Discontobank in Hamburg und Direktor Härtel, Berlin, in den Aufsichtsrat des Chemnitzer Bankvereins gewählt, dagegen wählte die am 11. April in Hamburg abgehaltene Hauptversammlung der Commerz- und Discontobank Herrn Geheimen Kommerzienrat Bauer und Direktor General-Konsul Weißenberger Chemnitz in den Aufsichtsrat der dortigen Bank.

* * *

l **Zschorlau,** 17. April. Infolge eines bevorstehenden Umzuges nach Schneeberg legte Pfarrer Friedrich den Vorsitz im Verein Gemeindepflege und im Ortsausschuß für nationale Jugendpflege nieder. Dabei wurde festgestellt, wie Pfarrer Friedrich 1910 nach großen Schwierigkeiten den Verein Gemeindepflege ins Leben rief und ihn so leitete, daß er trotz steigender Kosten nur ein einziges Mal mit einem Fehlbetrag, sonst aber immer und zwar auch im Krieg mit einem Ueberschuß abschloß. Die Tätigkeit der Schwester aber sei jetzt so begehrt, daß jedermann wünsche, daß der Verein bestehen bleibe. Bis zur Anstellung eines neuen Pfarrers wird der Verein von Gemeindevorstand Heinke geleitet werden. Die Leitung des Ortsausschusses für nationale Jugendpflege übernahm Pfarrer Friedrich im Krieg. Die Unterhaltungsabende, die er da veranstaltete, und die Kriegsabende, bei denen er sämtliche Vorträge selbst hielt, waren außerordentlich beliebt.

Schneeberg, 17. April. Die Erzgeb. Bank Schneeberg-Neustädtel e. G. m. b. H. in Schneeberg, hat für sich und ihre Kunden bei der 8. Kriegsanleihe 1 200 000 M. gezeichnet, gegen 1 000 000 bei der 7. Kriegsanleihe. Insgesamt bisher bei allen 8 Anleihen 8 400 000 Mark.

Lauter, 17. April. Verhaftet wurde wegen eines bei dem Grünwarenhändler Karl Weißflog verübten Einbruchsdiebstahls der 17jährige Fabrikarbeiter Dittrich, der schon ähnliche Diebstähle verübt hat.

Beierfeld, 17. April. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Beierfeld, e. G. m. b. H., ist aufgelöst worden.

Sosa, 17. April. Der König hat dem bisherigen Friedensrichter von Sosa, Gemeindevorstand i. R. August Heinrich Fröhlich das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen.

* * *

Dresden, 17. April. Der König empfing Dienstag mittag den Fregattenkapitän Nerger vom Hilfskreuzer „Wolf" welcher auch zur Frühstückstafel zugezogen wurde. Der König hat auf Vorschlag des Fregattenkapitäns Nerger, dem bereits das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichsordens verliehen worden ist, den sächsischen Heeresangehörigen der Besatzung des Hilfskreuzers „Wolf" ebenfalls sächsische Kriegsauszeichnungen verliehen.

Neues aus aller Welt.

Die Schätze des Dresdner Ratsweinkellers. Kürzlich fand in Dresden eine Besichtigung des Ratsweinkellers im Rahmen der Künstlerhilfswoche unter sehr großer Beteiligung statt. Wie der Führer, Ratskellermeister Matthes, bemerkte, sind die umfangreichen Kellereien noch nie gezeigt worden. Alles in allem bergen sie Werte von weit über 1½ Million Mark. Man betrat zunächst den Rotweinkeller. Hier lagern bei einer immer gleichmäßigen Temperatur von etwa 10 Grad Reaumur die jetzt kostbaren Burgunder, soweit sie verzollt sind. Ein großer Teil unverzollter Weine liegt noch unter behördlichem Verschluß und wird je nach Bedarf abgefordert. Man sah die Fässer, die Fächer mit je 450 Flaschen, ein Zimmer, in dem nur Etiketts und Kapseln liegen, den Flaschenspülraum, wo täglich 3000 bis 4000 Flaschen einwandfrei gereinigt werden können, und wohnte dem Abfüllen bei. Unter dem Rotweinkeller befindet sich der Moselweinkeller mit den großen Fudern, die noch über 100 000 Liter Wein bergen und außerdem 280 000 gefüllte Flaschen. Ein kleiner, verschlossener Raum enthält die kostbarsten Sorten. Der dritte und tiefste Keller ist der Rheinweinkeller. Hier fallen zunächst drei riesige Fässer mit je über 5000 Liter Inhalt auf, die eingebrannt die Namen „Oberbürgermeister Beutler", „Stadtrat Kammzeyer" und „Dr. Stöckel" tragen. Die Fässer bergen noch über 200 000 Liter kostbaren Wein. Außerdem befindet sich hier ein gewaltiger Lager Flaschenweine. Von den 1917er Weinen kostet ein Liter im Einkaufe schon etwa 10 Mark. Die Weine werden durch Stadtrat Hofrat Kammzeyer und Ratskellermeister Matthes vom Winzer in jungem Zustande gekauft und hier sachgemäß bis zum Verkauf behandelt. Der Ratsweinkeller hat nur einen Kunden, den Wirt des Ratskellers, der je nach Bedarf vom Rate kauft.

Bayerische Friedensmarken. Sogenannte Friedensmarken wird die bayerische Postverwaltung zur Ausgabe bringen. Die Entwürfe dazu stammen von bekannten Künstlern. Sie zeigen folgende Motive: Friedensgöttin, Friedenstaube, Löwe mit Friedensgöttin u. a.

Kleiderkarten in Schweden. In Schweden wurden durch Verfügung vom 18. April Kleiderkarten eingeführt. Alle Baumwoll- und Leinenwaren werden rationiert.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur Eroberung von Langemarck und Poelkapelle.

Berlin, 17. April. Mit der Eroberung von Langemarck und Poelkapelle mußten die Engländer den Deutschen zwei Orte überlassen, welche sie während der Flandernoffensive im Jahre 1917 unter den schwersten Verlusten und trotz vielfacher Ueberlegenheit erst nach wochenlangen Kämpfen erobern konnten. Poelkapelle besetzten die Engländer am 4. Oktober 1917 nach über zweimonatigen blutigsten Kämpfen. Lloyd George log seinerzeit zur Eroberung in London Glocken läuten. Ganz England jubelte auf die